

fr
zeile
lan
re
wä

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.
Postgeb. Monats-Abn. 6/3 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Henkel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Vöte für das Saalkthal.)
(Zehnter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Epaltelle ober deren
Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und
in der Expedition sowie von unsern
Annahmestellen und allen Kanonen-
Expeditionen angenommen.

Expeditionen: **Wormsanger 12.**
C. Ulrichstr. 47.

Nr. 263. Halle a. d. Saale, Sonntag den 9. November 1873.

* Wochentibericht.

Die Wahlen der Abgeordneten zum preussischen Landtage haben sich als für einen festen Fortgang der inneren Politik in freisinniger Richtung günstig erwiesen. Die Ultramarinen werden allerdings mit wachsender Verstärkung ihrer Stimmenzahl in den Landtagen, dessen Eröffnung inzwischen auf Mittwoch den 12. d. festgesetzt ist, eintreten, aber eine ungleich größere Verstärkung haben die Liberalen, namentlich die national-liberale Fraction, aufzuweisen, während die in der vorigen Legislaturperiode der Politik Bismarck's fast widerstrebende große Fraction der Conservativen auf ein einziges Häuflein zusammengeschmolzen ist. Der so bedeutende Zuwachs der liberalen Fractionen im Hause wird voraussichtlich auch bei der bevorstehenden Reinerneuerung des Ministeriums unter irgendwie erneueter Präsidentenschaft des Fürsten Bismarck und der laufenden Stellvertretung desselben im Vorhinein durch den Finanzminister Campaignon von wünschenswerthem Einflusse sein. Auch die Reichstagsarbeiten stehen schon vor der Thür; die Reichstagsarbeiten hat die Aufforderung ergeben lassen, die Wahlberechtigten zu treffen. Da die laufende Legislaturperiode erst am 2. März 1874 zu Ende geht, so soll die Auflösung des Reichstages in Kürze erfolgen. Als Termin für die Neuwahlen wird die letzte Woche des December bezeichnet. Für die Berufung des neuen Reichstages ist der Anfang Februar in Aussicht genommen. Der Kaiser hat sich bei der am Donnerstag voriger Woche stattgehabten Enthüllung des Denkmals für die Gefallenen der Garde-Artillerie eine Erklärung zugezogen, welche ihn hinderte, seinem Wunsche gemäß an dem Reichenbegängnisse des Königs Johann in Dresden theilzunehmen, und ihn nöthigte, mehrere Tage das Bett zu hüten; jedoch ist bereits eine entschiedene Besserung eingetreten und darf eine baldige völlige Besserung gehofft werden. Der bairische Landtag ist am Dienstag im Namen des Königs durch den Prinzen Luitpold eröffnet worden. Eine neue „blauweiße“ Rede des Königs Ludwig II., welche in Garmisch an eine Deputation gehalten sein soll, hat in reichsfreundlichen Kreisen einiges nicht gerade angenehme Aufsehen gemacht, während sie in der ultramarin-particularistischen Presse höchlich belobt wird. Die Rede bezeugt aber unabsichtlich, daß innerwärts der blauweissen Grenzpolitik stellenweise eine recht lebendige Reichsbegierde herrscht. In Braunschweig ist am 4. d. der Landtag wieder zusammengetreten.

Am vergangenen Sonntag ist in Wien die Welt-Ausstellung geschlossen worden. Dieser Act ermannte eines bevorstehenden Jubiläum und war ebenso wenig gemüthlich wie die Eröffnung am 1. Mai. Lob und Preis ward den Unternehmern dafür in besoldeter Weise in der Thronrede zu Theil, mit welcher der Kaiser am 5. den Reichsrath eröffnete. Außerdem wurden in der Rede Gesele angeführt, um Handel und Industrie fortan vor den vortheilhaften Folgen der Erleichterung des Verkehrs zu bewahren, ferner Gesele zur Steuerreform, zur Regelung der Nationalbank, um die Herstellung der Baluta zu erzielen, ferner volkswirtschaftliche Gesele, confessionelle Gesele über die durch Lösung des Concordats entstandene Lücken, Gesele zur Reform des Strafrechts, zur Errichtung eines Verwaltungs-Gerichtshofes, und endlich Verlangen für Unabänderlichkeit, Willkür-Beugung und Verwendung der Gendarmerie. Es ist eine hülflose von Anhängern, unter denen die so sehnlichst erwartete Gesele durch Nichterwählung hervorhieß.

In Frankreich drängen sich, nachdem die monarchische Verfassung ein so glückliches Ende genommen, die Ereignisse Schlag auf Schlag. „Verlängerung der Vollmachten

Mac Mahon's" lautete die Parole der Herren Broglie, Müllers-Bosquier, Sbangarnier und Genossen, nachdem sie, aus den Wahlen gelassen, wieder auf ihren Füßen standen, und der Gehors stimmte ein. Und in der That scheint dieser Weg der einzige, der für den Augenblick sich eintragen läßt, und so stimmt dem auch die Republikaner mit ein, wenn auch unter mannigfachen Vorbehalten. Unzweifelhaft ist die Wiedereröffnung der Nationalversammlung vor der Thür, sie sollte mit einer Vollmacht Mac Mahon's in Scene gehen und begreiflicherweise war unter solchen Umständen alle Welt im höchsten Grade auf sie gespannt. Seit gelassen ist sie bekannt, hat aber alle Erwartungen, welche der freisinnigere Theil des französischen Volkes von ihr hegte, schmählich zu Schanden gemacht. Schon bei ihrer Verlesung gab die Linke so laute Zeichen ihres Mißfallens, daß Broglie, welcher sie verlas, an die der Wähler des Präsidenten schuldige Achtung erinnern mußte. Selten aber hat auch ein mähreres und gefälleres Schriftstück zur Inauguration eines Staatsrats gedient, und während fast man sich nicht, wenn das französische Volk zu dieser Regierung nach und nach alles Vertrauen verliert. Zweierlei ist es namentlich, was sich bei Durchlesung derselben bemerkt macht: einmal die geistliche Umgehung des Wortes „Republik“, und dann das klare Bekenntnis, daß Mac Mahon in allen Punkten mit Broglie und Genossen einverstanden ist. Seine bisherige Haltung nach konnte man sie und da noch Zweifel hegen, diese Vollmacht aber befestigt dergleichen; man weiß nunmehr, was man von ihm und seiner Regierung zu erwarten hat, das ist nichts Anderes als etwa ein Regiment, wie es Frankreich unter Napoleon unmittelbar nach dem Staatsstreich hatte. Unter Ordnung verhielt er nichts weiter als Selbstregiment. Kaum war die Vollmacht Mac Mahon's verlesen, als Goulard in Uebereinstimmung mit dem Ministerium die Dringlichkeit für den Antrag Sbangarnier auf Verlängerung der Präsidentenschaft Mac Mahon's verlangte; Dufaure dagegen wollte die Dringlichkeit nur gelten lassen, wenn die constitutionellen und die auf Verlängerung gerichteten Anträge gleichzeitig vor den nämlichen Ausschuss kämen. Die National-Versammlung beschloß mit 362 gegen 345 Stimmen die Dringlichkeit und ertheilte damit zugleich dem Cabinet ein Vertrauensvotum. Da dem Vernehmen nach die Bonapartisten sich bei der Abstimmung über Mac Mahon theilweise der Abstimmung enthielten, theilweise dafür stimmen wollen, so glaubt die Rechte jetzt darauf rechnen zu können, daß die Dictatur des „Präsidenten der Executive“ mit einer Mehrheit von 40 bis 60 Stimmen angenommen werden wird. Die Linke, um die sich der Streit dreht, wird, ist: ob zuerst die Verlesung erfolgt und dann die constitutionelle Wahrung nachfolgen soll, wie die Monarchisten wünschen, oder ob zuerst über die Dufaure'sche Verfassung und dann erst über den Präsidenten der Republik entschieden werden soll, wie die Republikaner wollen. Wie der Kampf verlaufen wird, ist zur Zeit noch nicht abzusehen. Die Stimmung der Mehrheit des französischen Volkes ist für Befestigung der republikanischen Staatsform und so darf man annehmen, daß die endliche Regelung des Verfassungsstreites in diesem Sinne erfolgen wird. Den neuesten Nachrichten zufolge beabsichtigt die Linke eine Berufung an das Volk auf den ersten Sonntag im Monat März 1874, ob Republik, Kaiserreich oder Königthum? und will einen betreffenden Gesetzentwurf demnächst einreichen.

Italien ist jetzt nach dem Besuche Victor Emanuel's in einem Zustand von politischer Wechselseitigkeit eingetreten, welcher gegen das vorausgegangene politische Parteigefährte vortheilhaft absteht. Das Land hat Ruhe und Sammlung, um

an die wichtigsten Probleme eines staatswirtschaftlichen Lebens zu denken. Der Justiz-Minister ist mit einer Verbesserung des Strafgesetzbuches beschäftigt, in dem ganze die Todesstrafe beibehalten werden, aber auf einen geringen Zahl von Fällen beschränkt werden soll.

Die spanische Regierung ist bemüht, alle Kräfte des Landes anzufragen, um die beiden Aufstände niederzuschlagen. Zur neuesten Beschluß geht dahin, alle waffenfähigen jungen Leute, welche das Alter von 20 Jahren erreicht haben und zur Reserve gehören, unter die Fahnen zu berufen, wodurch sie bis jetzt eingezogenen Reservemannschaften auf 130,000 Mann erhöht werden würden. Im Norden haben wieder die Carlisten noch die Regierungstruppen Fortschritte gemacht; in Cartagena herrscht großer Unruhe unter den Aufständischen. Die albenen Fürst, Deutschland wollte die Philippinen an sich reißen, hat wieder Boden gefunden, und man erzählt zur Bekräftigung dessen von zwei deutschen Kaufleuten, die 6000 Gewehre für die Seeräuber von Polo an Bord gehabt, aber von einem spanischen Kriegsschiffe nach zur rechten Zeit abgeholt worden seien. Einer der namhaftesten Staatsmänner der pyrenäischen Halbinsel, Antonio de los Rios y Rivas, ist vor einigen Tagen gestorben.

Die Wehrzahl der englischen Minister ist nach London zurückgekehrt, und die Cabinet-Beratungen werden demnächst wieder beginnen. Die Vorbereitungen für den Afschlußkrieg werden mit Eifer fortgesetzt. Die Nachrichten aus Cape Coast Castle melden, daß ein bisher zweifelhaftes Negerebent, der ein Urganachbar der Afschicht ist, sich zum Bundesgenossen der Engländer erklärt hat. Gerüchtesweise verlannt, daß der Afschicht einen allgemeinen Bormarsch gegen die Engländer an der Küste beabsichtigt, welches für letztere nur erwünscht sein kann, da ihnen dadurch der gefährliche Marich in das Innere wahrscheinlich erspart werden dürfte. Die Eigentümer des Dampfers Marit, welcher das Auswanderer-Verkehr in den Grund bohrte sind vom Admirals-Richtersgericht zu 24,000 s. Schadensersatz verurtheilt worden.

In Dänemark ist die Wahlbewegung im vollen Gange; am 14. d. soll es sich ausweisen, ob das Land die Steuererhöhung der Einkünfte aufhebt und den Kampf gegen das Ministerium fortsetzen will oder nicht. Der Arbeiter-Verein hat am 3. d. eine Drohung, mit dem ganzen Arbeiterverein vor das Schloß zu rücken und den König zur Annahme des Entschlusses zu zwingen, und den König zu zwingen, wahrnehmen wollen, ist aber durch Verhaftung daran verhindert worden.

Die Pforte hat, um mit Oesterreich wieder auf freundschaftlichen Fuß zu kommen, den Bai von Bosnien, Affim Pascha, abgesetzt und die Veröffentlichung der bosnischen Denkschrift ausdrücklich befohlen. Die Suezkanal-Commission hat sich über das internationale Tonnenmaß noch nicht geeinigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. November.

Von den Freunden des Hrn. v. Blandenburg wird behauptet, daß die Verhandlungen zwischen Borkin, ihm und den Mitgliedern des Cabinetes wegen Uebernahme des landwirtschaftlichen Ministeriums zu Ende geführt worden sind. Herr v. Blandenburg hätte eine Reihe von Concessionen gemacht, unter welchen sich in erster Linie seine Zustimmung zum Civilgesetz befindet. Sollte von oppositioneller Seite im Abgeordnetenhaus ein Angriff auf die Integrität des Ministeriums zu erfolgen, so würde sich der selbstvertreitende Ministerpräsident Herr Campaignon in der Lage befinden, die

Das Testament des Commerzienraths.

[41] Roman von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

17.
Ungefähr eine Stunde später befand sich Stübbe noch immer auf seinem Zimmer. Noch einmal hatte er den ihm von Egger mitgetheilten Plan nach allen Seiten überlegt und zweifelte nicht an dessen Ausführbarkeit. Ein anderes beschäftigte seinen Kopf: er sah nach, auf welche Weise er Egger überreden könnte. Derselbe hat ihm für die Herbeischaffung des Testaments zwanzig bis dreißig Tausend Thaler versprochen, sein habhaftiger Sinn verlangte mehr. Egger erschien ihm nicht als leichtsinniger junger Mann, weshalb sollte er das nicht begnügen?

Zwisch malte er sich Sabine's Schreden aus, wenn alle ihre Hoffnungen vernichtet wurden, und die Verstärkung des Hauptmannes, wenn die Polizei bei ihm erschien, Handauslegung hielt, das Testament fand und ihn verhaftete. Er gönnte ihm diese Strafe.

Um denselben Augenblicke pochte es an seine Thür. Ehe er noch „Gerein!“ rief, wurde dieselbe geöffnet und der Polizeicommissar Durgas trat, von zwei Polizeibeamten begleitet, ein.

Das Blut wich aus den Wangen des Candidaten, allein der wirklichen Grund, weshalb die Polizeibeamten kamen, ahnte er noch nicht. Er glaubte nur, daß es sich um eine Handauslegung bei ihm handelte und war rasch gefaßt, weil das Testament sich nicht mehr in seiner Wohnung befand.

„Was wünschen Sie, meine Herren?“ sprach er, den Beamten entgegen tretend.

„Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes“, entgegnete Durgas.

„Was?“ rief Stübbe und trat bestürzt einen Schritt zurück.

„Was?“

„Sie werden den Grund selbst wissen, ohne daß ich ihn zu sagen brauche.“

„Ich weiß keinen.“ Stübbe vermochte diese Worte kaum hervorzubringen.

„Sollten Sie bereits vergessen haben, daß Sie ein Testament entwerfen?“

Die Augen des Candidaten traten fast aus ihren Höhlen heraus und waren starr auf den Commissar gerichtet. „Der wagt das zu behaupten?“ brach er stotternd hervor.

„Haben Sie es nicht selbst meinem Neffen übergeben und Ihre That eingestanden?“

„Ihrem Neffen?“ wiederholte Stübbe. Er verstand die Worte des Commissars nicht.

„Ganz recht. Herr Egger ist nicht der Neffe des Commerzienraths, sondern ein Polizeicommissar und heißt Hermes.“

„Sie hatten ihn gebeten, die Rolle des amerikanischen Neffen zu spielen, und er hat sie wirklich vortrefflich durchgeführt!“

„Ha! ha!“ rief Stübbe, — mehr vermochte er nicht hervorzubringen. Er sah ein, daß er verloren war, er selbst hatte sich verurtheilt, weil (wessen die Gedanken ihm durch den Kopf hin und herschwärmten) er auf einen Einbruch in den Geheimnisse des Neffen, ein unaufrichtiger Hase gegen den, der ihn gestürzt und verlorbt hatte.

Ohne Widerstand ließ er sich von den Polizeibeamten fortführen und in einen der beim Hause stehenden Wagen bringen, — sein Leben war beendet!

Zu derselben Zeit eilte Rother zu Marie, um ihr die freundliche Nachricht zu überbringen.

„Nun bist Du reich!“ rief er. „Die Wichtigkeit des Testaments kann Niemand anfängern, fast das ganze Vermögen Egger's fällt Dir zu!“

Marie vermochte dies Glück kaum zu fassen. Sie war durch Rother's Liebe so befreit, daß sie kaum noch einen Wunsch gehabt hatte. Sie erstarrte fast bei der Vollmacht.

„Und noch eine andere Nachricht bringe ich Dir“, fuhr Rother fort. „Sie ist nicht freudiger Art, allein sie wird Dich trotzdem beruhigen.“

Marie, deren Vater in kein Wörter. Der Mann, den er mit dem Messer tödelt, ist doch und der Arzt des Hospitalis, in welchem er liegt, hat mir die Versicherung gegeben, daß sein Leben nicht gefährdet sei.“

Wirke diese Mitteilung auch beruhigend, so rief sie doch zugleich trübe Erinnerungen und Gedanken in ihr wach.

„Was wird aus meinem Vater werden?“ fragte Marie.

„Der Strafe wird er nicht entgehen.“

„Und worin wird dieselbe bestehen?“

„Marie, ich kenne seine Schuld nicht genau, — darüber hat nur das Gericht zu entscheiden.“

„Du kennst seine Schuld und deshalb auch seine Strafe“, versetzte Marie. „Du willst mir dieselbe verschweigen, um mich nicht aufzuregen! Sag' mir die Wahrheit, ich kann sie ertragen.“

„Ich habe Dir die Wahrheit gesagt. Dem Gefängnis wird er freilich nicht entgehen, allein diese Strafe wird vielleicht besser auf ihn einwirken.“

Marie schüttelte zweifelnd mit dem Kopf.

„Darauf hoffe ich nicht mehr“, entgegnete sie. „Gern würde ich all meine Ansprüche auf die Erbschaft hingeben, wenn mir dieser Schmerz und diese Schmach erspart wären. Ich allein würde sich noch ertragen, aber wirst nicht auch Du dadurch berührt?“

„Nein“, rief Rother. „Marie, mein Herz ist aufrichtig und es würde Dich lieben, auch wenn Du die Tochter des größten Verbrechers wärest. Sieh, man kann vielleicht einem Vater einen Vorwurf daraus machen, wenn sein Kind misrathen ist, man kann ihm vorwerfen, daß seine Erziehung nicht eine richtige gewesen ist, allein doppelt noch muß man eine Tochter achten, die edel geliebt, obgleich ihr Vater sündet ist, und doppelt noch werde ich Dich jetzt erachten.“

„Ich freue mich, daß Du reich wirst, denn nun kannst Du auch der Welt zeigen, wie gut und edel Du bist. Die Menschen verlangen ja Beweise, und diese kannst Du ihnen geben.“

Die Verhaftung des Candidaten hatte sich mit außerordentlicher Schnelligkeit durch die ganze Stadt verbreitet und alle vor dem Grund derselben war kein Geheimniß geblieben. Alle waren erstaunt, denn dem scheinbar so frommen und stillen Mann hatte Niemand eine solche That zugezählt.

„Der Hauptmann v. Schott saß in dem Gastzimmer zum „goldenen Löwen“, als diese Nachricht zu ihm drang. Sein gerühmtes Gesicht wurde etwas kaffee, allein mit Hartnäckigkeit schaute er, ihm den Gerüchte glaubend zu schenken.“

„Es ist eine Tollthat, welche irgend ein loser Mund verbreitet hat!“ rief er. „Ich glaube es nicht und will es nicht glauben. Ich kenne Stübbe und weiß, daß er zu einer solchen

Homogenität des Cabinets zu betonen. Ob damit jene Bedingtheiten gehoben werden, welche die Aufnahme des Herrn v. Platenburg in das Ministerium beglitten, erscheint mehr als zweifelhaft. Man sagt nämlich, daß er für sich allein kein conservatives Gegenstück im Ministeriathum bilden könne, aber daß das für die Ueberausforderung im Ministerium bedeuten werde, ein Amt, welches den Herren Camphausen, Dr. Falk und Dr. Rhenbald für die Folge unvertäglich werden müßte.

Die Eröffnung des Landtages am 12. d. M. wird nach der „D. R. C.“, wenn bis dahin die Beratungen im Staatsministerium noch nicht begonnen sind, durch den Minister des Innern, Grafen Eulenburg, als ältestes Mitglied des Staatsministeriums, erfolgen.

Die Wahl-Ergebnisse sind nun vollständig bekannt und beschäftigen in unbedingtester Weise das Urtheil, welches sich schon aus den ersten Berichten ergab, daß die Regierungspolitik in dem neuen Abgeordnetenhaus auf eine sichere Vertiefung für ihre Politik, namentlich in der Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche zu rechnen hat. Die Stärke der einzelnen Parteien läßt sich jetzt in genauen Zahlen feststellen. Es sind gewählt 10 Altkonservative, 22 Neukonservative, 33 Freiconservative, 85 vom katholischen Centrum, 160 Nationalliberale, 26 vom linken Centrum, 62 von der Fortschrittspartei und 17 Polen, außerdem 17 Abgeordnete ohne bestimmte Farbe. Verloren haben demnach die Altkonservativen 59, die Neukonservativen 22, die Freiconservativen 6, die Polen 2 Sitze, gewonnen dagegen das katholische Centrum 27, die Nationalliberalen 44, das linke Centrum 15 und die Fortschrittspartei 14 Stimmen. Von den 10 Altkonservativen werden aber wohl nur 3 (wie also eigentlich nur allein von den Altkonservativen zu rechnen sind) zur Disposition gegen die Regierungspolitik halten (Herr von Wedell, von Arnim-Plessinghoff und von Orsdel), die übrigen dürften sich für neukonservative oder freiconservative Parteien aufstellen.

Die „D. R. C.“ enthält einen längeren Artikel über den Ausfall der Wahlen, welchen sie, nach Besprechung der Resultate der Wahlen für die einzelnen Parteien, mit folgenden Worten schließt:

Mit großer Genugthuung dürfen wir feststellen, daß das Lieberwälder die Liberalen nicht etwa durch eine energische Agitation, sondern durch ein freies, wohlüberlegtes Willen des Landes herbeigeführt worden ist. Aber die hiesigen Wahlen bekräftigen, was wir schon oben, daß mehr als je die Entscheidung aus dem Innern des Volkes und nicht durch eine Agitation geleitet worden ist, namentlich haben im Durchschnitt die Liberalen keine entgegenes Gefühl aus den Wahlen erlitten und nur für Aufklärung der wichtigsten Verhältnisse eingetreten. Anderswo waren wir von Wahlen, Genugthuung, selbst, daß die liberale Mehrheit nach den heutigen Wählungen von der Regierung nirgend als ein Gemüth, sondern als eine Förderung der von ihr eingeleiteten Politik erlitten. Wenn die Möglichkeit, daß mit diesem Abgeordnetenhaus sein Ministerium andere Wege als die in liberaler Sinne eingeleiteten einschlagen vermag, einseitig die liberalen Parteien für die nächste Wahlperiode wählen, so ist es, so muß es andererseits der Regierung ein gleichmäßig vertheiltes Gefühl sein, daß sie in dem neuen Abgeordnetenhaus einer lokalen Unterstützung sicher ist, soweit sie die Aufgabe der vorigen Legislaturperiode lokal fortsetzen gewillt ist.

Die Operationen auf fortschrittlicher Seite gegen die Nationalliberalen haben sich jetzt das Ziel gestellt, mit der Präsidentenfrage in Verbindung mit dem national-liberalen Lager zu schließen. Der erste Streiter auch in diesem Kampfe ist wiederum die „D. R. C.“, in welcher ein Berliner Correspondent es als „angemessen“ bezeichnet, daß die linke Seite dieser (der national-liberalen) Partei gleich zu Anfang der Session in entscheidender Weise auftritt, um jede Unterordnung unter den rechten Flügel von vornherein abzuschneiden. Dazu bietet die vorzunehmende Präsidentenwahl eine vortreffliche Gelegenheit. Allerdings wird die national-liberale Partei, als die der Zahl nach stärkste, das Anrecht haben, zu verlangen, daß der erste Präsident aus ihrer Mitte genommen wird, aber sie brauche darum noch nicht den Chef des rechten Flügels, den Herrn v. Bennigsen aufzustellen. Die Wahl der Präsidenten ist aus dem Rechten der national-liberalen Partei für die Stellung eines Präsidenten des Abgeordnetenhauses wird der Präsesen sein, ob die gesammte Partei nach rechts oder nach links aravit.

Eine Verammlung ihrer lebenden Abgeordneten sämtlicher Fraktionen trat in Folge einer Einladung des Bureaudirectors des Abgeordnetenhauses am Donnerstag Abend zusammen, um über die notwendige Neuvertheilung der Sitzplätze ein Arrangement zu treffen. Die vorgezogene zweifelhafte Vertheilung der Plätze ist jedoch geseitigt. Das Rathgebende wäre gewesen, daß, von der linken Seite des Sitzungssaales an gerechnet, erst die Fortschrittspartei, dann die Nationalliberalen und schließlich die Liberalen, weiter die conservativen Fraktionen und endlich die Clericalen Platz genommen hätten. Aber die letzteren wollten von einer solchen Vertheilung nichts wissen, sondern behaupteten, das Recht auf ihre alten Plätze, die größten Theile der Mitte des Saales einnehmen, erfahren wir nämlich, daß eine Note Bismarck's in der norddeutschen Angelegenheit in Kopenhagen angelangt. That nicht den Wuth besitz. Ich sage, das Testament ist nicht wiedergefunden!

„Es ist dennoch wahr“, entgegnete Römer und berante bereits, daß er dem Hauptmann so viel Credit gegeben hätte, denn wenn Sabine nicht, konnte er nie auf Bezahlung rechnen, „ich habe es aus dem Munde eines Polizeibeamten selbst erfahren. Stübbe ist verhaftet und ich habe es dem scheidenden Candidaten, der seinen Menschen oft ins Auge schaute, nicht angehen, daß ich nicht zu trauen sei. Er hat seine That auch bereits eingestanden, das Testament ist bei ihm gefunden worden, und nun wird der Wille des alten Commerzienraths doch durchgeführt. Sein ganzes Vermögen hat das junge Mädchen, welches ihn gepflegt hat, und alle seine Vermögen bekommen nichts!“

Der Hauptmann leerte sein Glas, denn die Worte hatten ihn so erschreckt, daß er kein Wort hervorzubringen im Stande war. (Schluß folgt.)

ist, und daß über diese Note im Staatsrath verhandelt worden ist.“ Dasselbe Blatt bringt unter Vorbehalt auch die Nachricht, daß der Kronprinz des russischen Reiches werde noch in dieser Jagdation auf Fredensborg erwartet, um an dem großen Jagden des kaiserlichen Hofes Theil zu nehmen.“

Am Schluß der Wiener Weltausstellung ist trotz der enormen Summe, welche dieselbe von dem Staate erfordert, der Gedanke aufgetaucht, eine Verleumdung in Berlin, und zwar schon in zwei Jahren in das Leben zu rufen. Es ist deshalb ein Antrag an das Handelsministerium und ein Circular zur Befehligung und Aufbringung der Kosten an hiesige Finanzmänner und Geschäftleute gerichtet worden. Aber weder bei dem Minister, noch bei den Kaufleuten findet das Unternehmen Anhang, welches übrigens von lauter und bekannten Namen „angeregt“ worden ist. Ueberall findet man gerade den jetzigen Zeitpunkt für die Anzeigung eines solchen Unternehmens überaus schlecht gewählt.

Schwiz.

Von 28 für den Jura neu zu wählenden Barrern ernannte die berner Regierung bis jetzt neun. Ein Regierungs-Circular an die jurassischen Gemeindevorstände erinnert, daß im Falle von Unruhen die Kosten einer militärischen Occupation auf die Gemeinde fallen würden. Zugleich wird die Aufhebung von Listen angeordnet, in welche die republikanischen Bürger sich einschreiben sollen, wodurch sie wenn sie nicht wider die schrittliche Auflage handeln, von Beiträgen zu den Occupationskosten entbunden sind.

Frankreich.

Paris, 6. Novbr. Buffet wurde heute mit 884 Stimmen (es stimmten im Ganzen 993, von denen 5 unbestimmte Stimm abgaben) zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt. Zu Vice-Präsidenten sind gewählt worden: Benoist-Lavay mit 37, Martel mit 404, Chabaud-Latour mit 360 Stimmen. Die früheren Secretäre sind wiedergewählt worden. Desgleichen haben 15 Bureauz ihre Vorgehenden und Schriftführer gewählt und diese werden morgen die Commission zur Prüfung des Changanerischen Entwurfs der Verlängerung der Gewalten des Präsidenten ernennen. Zu neun Bureauz haben die Royalisten, in sechs die Republikaner die Mehrheit, wenigsien haben von den gewählten Präsidenten gestern 9 für, 6 gegen die Regierung gestimmt. Man hofft, das Thiermitglied der Commission werden wird, welche den Changanerischen Entwurf zu prüfen hat, da in seiner Abfassung die Republikaner die Mehrheit haben. Sein Journal „Le Bien Public“ enthält einen Artikel, welcher die gegenwärtige veränderte Situation bespricht. Es heißt darin, daß das Ministerium viele verhängige Transaction unmöglich macht, darin liegt die Gefahr. Um ihr zu begegnen hätten sich 300 Deputirte für die Verurteilung an das Volk entscheiden. Von ihnen wäre ein Gesandtenrat zur Einreichung vorbereitet, welcher verlangt, daß am ersten Märztag des Jahres 1874 durch Volksabstimmung über die Frage entschieden werde, ob Republik, ob Kaiserthum, ob Königthum?

Die Wochenschrift des Präsidenten wird von allen Journalen aufs schärfste kritisiert und verurtheilt. (S. auch oben unter Wochenberichts. D. R.)

Nach genauem Erhebungen belauscht sich der durch den Brand der Gassen Deutscher Reiches, namentlich in Paris, nach dem es schon sehr abgesehen, auf die beträchtliche Summe von zwei Millionen Anstaltsveränderungen.

Ein pariser Blatt erzählt, daß bei dem pariser Gattler Dappermann sich mit Gold und Silber gefüllte Beerdigungsurne, die für den nächsten Hof bestimmet sind, vermischt, das er, da er sich für 3 Monate nach seiner Abreise erfolgt war, der für den legitimen Antheil bestimmte Sattel in camosinrothem Sammet, mit Ähren und goldenen Kronen im himmelsblauen Wappen und mit dem Kreuz von Orden des heiligen Geistes geschmückt, voll namentlich ein Weiserthum der Pariser Kunst-Industrie sein. Hingegen, wie es das ist ein trefflicher Witz, daß die Gegenstände jetzt mit Inhalt dem Don Carlos abgeliefert werden sollen.

Prinz Baganne.

Sigung von 5. November.

Das Interesse an der Eröffnungssitzung der Nationalversammlung übernahm heute bedeutend und der Saal in Trionum war darum viel stärker als sonst besucht. Die Sitzung wurde bald nach 1 Uhr eröffnet und der erste der anwesenden Herren ist der general P. Allou, der sehr reichhaltig die Rede hielt, da in seiner Rede die Rede nicht, er gab die Rede der Mac-Walton'schen Armee gegeben zu sein, er gab sich in weitläufigen Auseinandersetzungen über die verschiedenen Pläne, welche ebenso schnell ein als verworfen wurden. Es geschieht dies, um sich von dem erwählten Bedachte zu reinigen, nebst dem, daß er so aufmerksamer, als es bei der großen Zahl der Redner zu erwarten ist, auf ihm lagerten, bei der Menge von Seiten, denen er täglich, ja stündlich Rede stehen mußte, äußerst schwer ist, sich die Erinnerung zu bewahren. Das seine Beziehungen mit Baganne anbelangt, so lieren sich diese in zwei Plänen einstellen, vom 13. bis 22. August, und vom 23. August bis 4. September. Die Beziehungen des Prinzen Baganne zu dem Prinzen Baganne vom 17. und 18. harrt gewesen. Der Prinz Baganne am 16. hatte ihm den Plan eingeleitet, Mac-Walton Baganne zu Hilfe zu senden. Dieser Plan, für den er die ganze Verantwortlichkeit in Anspruch nehme, sei von Mac-Walton gebilligt worden; um ihn zu ermöglichen, habe er den Prinzen eine solche Summe die Hände gegeben, die belagert, daß Mac-Walton sich auf Paris zurückziehe. Zum 22. ab habe er viele Woten an Baganne gefandt; ob dieselben angekommen, erinnere er sich nicht mehr. Der Plan, nach Mex zu marschiren, ist ihm nicht von politischen, sondern militärischen Gründen eingegeben worden. Sein erster Plan sei gewesen, über Verdun nach Metz zu marschiren. Dort hätten 60,000 „Saxons“ gestanden, die man nicht über den Ouse führen hätte werden können. Am 22. sei dieser Plan nicht mehr ausgeführt gewesen und Mac-Walton hätte dann: beabsichtigt, nicht mehr nach Metz, sondern nach Paris zu marschiren. Der Ministerath sei dagegen gewesen, aber es bestimme Mac-Walton, der sich inzwischen nach Paris begeben, dieses mitgetheilt, habe dieser letzten Plan in Folge der Besuche Baganne's vom 19. geändert, so ihm mehr, als er immer die Absicht habe, nach dem Norden zu marschiren. Der General berüht nun über die Vorbereitungen, die er dierhalb traf. Am 27. habe sich eine wichtige Entscheidung ereignet. Er habe an diesem Tage eine Depesche von Mac-Walton erhalten, ihm mitgetheilt, daß die Armee von Chalons sich aufgelöst angekommen sei. Die solche Depesche, welche er für dieselbe gehalten, habe ihren Erfolg gehabt. Er habe immer an die Vereinigung der beiden Armeen geglaubt; welche die Rettung Frankreichs gewesen sein würde. Die Besuchen hätten dieses auch geglaubt; wie er von zwei höheren deutschen Offizieren erzählt, seien sie bei der Nacht gewesen und hätten gefordert, daß die französische Armee sich umgangen hätte. Am 18. August sollte die Chalons Armee nach Verdun marschiren? — Balthaz. Ja! Die Armee hatte dort nur 60,000 Soldaten vor sich, deren Antritt auf Verdun die tapfere Nationalgarde in einer Stund schon zurückgeschlagen hätte. Die 120,000 Mann Mac-Walton's würden bis dahin nicht über den Ouse gekommen haben, und da die Schlacht jenseit der Maas stattfinden müßte, so hätte der Ranonnenorden Baganne, der am 16. dem Prinzen eine Niederlage beigebracht, auf das Schlachtfeld geführt, und die Besuchen würden in die Wölfe geworden sein.

Die meisten Fragen, die Baganne stellen sich auf ein Schreiben des Obersten Wagner, welches Balthaz nicht erhalten haben will, und auf den ferneren Deputirtenvertheil zwischen Mac-Walton und ihm. Balthaz: Baganne sandte am 20. drei Depeschen ab, an Sie, an den Kaiser und an Mac-Walton. Haben Sie die Absicht erhalten? — Balthaz: Ja! Ich erhielt diese Depesche.

Balthaz: In dieser Depesche war gefandt, daß der Marshall Baganne abmarschiren werde, wenn er seine große Heerath nicht: Zehnten die Baganne nach Paris? — Balthaz: Nein! Ich glaube der Marshall habe seine Depesche erhalten.

Das Verbot des ehemaligen Kriegsministers ist hiermit beendet, er verläßt den Sitzungssaal nachdem er sich durch bescheidenes Handbuch Baganne verschieden. Es folgt der Oberst Wagner, der über den Offizier genommen wird, der in seiner Beschlacht war, als er die oft erprobten Depeschen aus den Händen der bekannten Politischen Agenten empfing. Dem folgen nun Depeschenboten, deren Berechnung Bismarck's nicht berechnete. Einer von ihnen war ein müthiger Schneider, der wirklich noch Metz nach Verdun gelangte und am 30. nach Metz zurück. Er überreichte seine Antworten dem Reichspräsidenten und begleitete seine Aussagen mit vielen Gesen, so daß der ganz Saal aus in lautes Gelächter ausbrach. So u. a., als er beschränkt, wie er von Baganne empfangen wurde und dieser sich niederlegte, wirft er seine weitere Person mit solcher Wuth in den Saal, daß niemand ernst zu bleiben vermag. Nicht bloß demerger erhielt ihm der Präsident ein schmeicheles Lob für die Bestimmtheit und Klarheit seiner Aussagen. Dierauf tritt die viertelstündige Pause ein. (Die Ausrufung des Reichspräsidenten während der gestrigen Sitzung: wenn man alle verfolgen wollte, die sich nicht erinnern, so müßte man viele verfolgen, wird allgemein auf Mac-Walton bezogen.)

Salle.

Die glänzenden Verdienste des vorerzählten Leiters der deutschen Vorkonvention, General-Offiziers Stephan, um die Erleichterung und Befestigung des internen wie internationalen Verkehrs sind längst, namentlich von Seiten des geschäftlichen und handelsbetreibenden Publicums, gewürdigt worden. Jetzt stellt sich die Wissenschaft gebunden, dem Manne, der mit außerordentlicher Thätigkeit den christlichen Verkehr des In- und Auslandes zu befördern trachtet, „der ebenfalls durch seine Anstrengung, die europäischen Handelswege zu verbessern, die Interessen des Zoll-Verkehrs Anerkennung zu Theil werden zu lassen: die Wissenschaft dankt ihm für seine Thätigkeit, daß er durch die Thätigkeit Stephan „primario per Germaniam cursus publici moderatori, concilii Germanorum senatusque Borussiae solali“ wegen vieler und vorzüglicher Verdienste und wegen seiner hervorragenden literarischen Leistungen (so neuerdings in seinem Werke über Neoplaton) einschmückt, wie es bei dertartigen Ehrenverleihungen erforderlich ist, den Grad eines Doctors der Philosophie und Magisters der freien Künste honoris causa mittelst Diploms vom 30. October ertheilt.

Dem Vernehmen nach wird heute Abend die Wahl des Vertreters hiesiger Universität für das Herrenhaus stattfinden.

Dem Vernehmungsmittel und Oberbergs Director Dr. Hugenlocher hierfeldt ist der Nothe Altkorden 3. Kl. mit der Schiffe verliehen.

Schwurgericht.

- Verhandlungen zu Montag, den 10. November.
- 1) Der Hofscheffe Schumann aus Ziegenbohr, Unterschlagung amtlicher Gelder und Urkundenfälschung.
 - 2) Der Diensthelfer Strien aus Waldhausen, wiederholte Unterschlagung.
 - 3) Der Diensthelfer Nagelgatter aus Götting, schwerer Diebstahl im Wädsale.
- Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. November.
- 1) Meise, Bringeau, Freyberg, Andreas Bringeau, Zuck, Wastl, Grauns, Weife, Hennede, Robert, Zugs: Mann, Gottfried Lugenauer, Verleugte aus Gannern, Kaufmännern-Brud.

Meteorologische Station. Normalzeit 10 Uhr 30 Minuten: Wind: West. — Barometer: 27, 10, 13. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 79,8 % — Thermometer: +4,3°. Der Himmel theilweise bewölkt.

In der Nacht zum 6. Novbr. ist in der Gegend von Aachen nichtern ein Erdstöß verurtheilt worden.

Seit unbedeutender Zeiten, schreibt man aus Ungarn, waren solche abnorme Witterungserscheinungen nicht eingetreten, wie eben im Laufe dieses Herbstes. In der letzten Nacht des vorigen Monats und in den ersten drei Tagen dieses Monats in mehreren Gegenden Ungarn bestige Gemüthe mit Bliz und Donner, wie in den Herbsttagen.

Demerisches.

[Dem Germanischen Museum.] Der „D. R.“ wird aus Nürnberg geschrieben: Das germanische Museum hat, wie bekannt, eine Sammlung von Autographen deutscher Fürsten, Staatsmänner und Feldherren veranstaltet, welche zu den Ergänzungen der Sammlung des Herrn v. Bismarck gehören. Das deutsche Reich hat diese Sammlung vorlegen ließ, wiewohl ihr nachgehender Beitrag: „Eist wagen, dann wagen! Summ einig! Dore beide Parteien! Dann Gott mit uns.“ Mit diesen Sprüchen in Herz und Sinn und nicht bloß auf der Zunge und in der Feder, greife man jedes Ding, das uns die Zukunft bringt, an.“ Diese Worte sind neu erstandenen Deutschlands. Wilhelm III. von Preußen.

Bei dem uns gefälligst gestatteten Durchblättern der erwähnten Autographensammlung fanden wir manches interessante Blatt, dessen Inhalt bis jetzt noch nicht in die Öffentlichkeit gekommen ist. So schrieb der bayrische Kultusminister Herr: Die öffentliche Meinung ist in dem ersten das jetzigen Zeiten in mehreren Gegenden Ungarn bestige Gemüthe mit Bliz und Donner, wie in den Herbsttagen.

General von Werder sandte ein Blatt mit nachstehenden Worten: „Zue Deine Pflicht und vertraue auf Gott.“ General von Leskov hat nachstehendes Motto:

„Wer's nicht ebel und nobel treibt, lieber noch von dem Panzer Licht.“

[Notizbild und der Einbürgerung-Schub. Das „Berl. Zeitl.“ schreibt: Von Seite des Herrn v. Notizbild in Wien hat den Kaiserliche Magistat 2,600 Thaler für die Erwerbung des Silberhagens geboten worden, während bekanntlich der preussische Kultusminister vornehmlich die Genehmigung des Staats 200,000 Thlr. offerirt hat. Es ist sich ermannen, daß die hiesigen Behörden den Anzeigung von dem geringen Anzeigung abgehen werden, um dem Kaiserliche den abzuräumen Sedz zu erhalten.

[Hiesige Steuerbesuche?] Unsere Zeit hat wenig Respekt vor der Vergangenheit. Auf den Grabstein unserer großen Väter haben sich die materiellen Interessen breit. Wie heute die materiellen Interessen in Österreich bestund, von dem Amt als Erstes nichts Anders entgegen, als die Frage: — Haben Sie steuerbare Sachen? — Denn nicht beim Grabe des großen Dichters wohl steht sich die Steuerergenz, und die armenüthigen Steuerbeamten leben in jedem Weiche, den ein weltliches Gemüth der Nachfahre des Singers der Weisheit macht, kaum etwas Anders, als die Auslieferung eines weltlichen Erbschaftsbescheides.

Ein jungfräuliches Unglück ereignete sich am 3. d. in dem londoner Stadtbezirk Lambeth, und acht Menschenleben sind durch daselbe umgekommen. In einer Feuerwerkerei wurde der Pulvervorrath; der Feuerwerker, welcher gerade bei der Arbeit war, wurde todt vom Fenster hinaus auf die Straße geschleudert, und als man nach Uebermältigung der durch die Explosion entstandenen Feuerbrunst Zutritt in das Haus gemann, fand man daselbst die verstorbenen Leiden von drei Frauen und vier Kindern.

Edren-Liste.

— Hies Rofas ist am 3. Nov. in Madrid gestorben. Der Verstorbenen, 1812 zu Ronda in Andalusien geboren, ist einer der bedeutendsten conservativen Politiker Spaniens gewesen. Er spielte häufig eine politische Rolle, und war neuerer ein wichtiger Helfer des Königs Amador, unter dem er es nachrückte war. In der Revolution von 1856 schloß er sich O'Donnell an, und erhielt das Portefeuille des Innern. An allen politischen Umwälzungen in Spanien nahm Rofas Theil in conversation Sinne theil, und gehörte auch noch dem jetzigen Cortes an, in denen er der einzige schlagartige Vertreter monarchischer Prinzipien gewesen ist.

Die Berliner Damen-Mäntel-, Paletot- und Jacken-Fabrik
 befindet sich dieses Jahr wieder wie früher nur grosse Ulrichsstrasse Nr. 1, im Hause des Herrn Hampke.

Holsteiner Austern in täglich frischen Zufuhren empfiehlt C. H. Wiebach.

Lüderitz's Berg.

Sonntag, den 9. November cr.

Zweites grosses Salvatorbierfest.

Frische Holsteiner Austern
 empfängt täglich
Wilhelm Schubert,
 gr. Steinstraße 2.

Fertige Betten
 sowie **genähte Inlets**, die sofort gefüllt werden können,
Bottfedern und Daunen, **Bettdecken, Schlaf- und Reisedecken**
 in grösster Auswahl u. vorzüglicher Waare.
 Neunhäuser 3/4. **F. G. Demuth's Wäsche-Fabrik.**

Strickjacken u. Hosen
 in besten Qualitäten in allen Grössen.
 Alte Post. **Albert Hensel,** Leipzigerstr. 1.

Die Weichen-Weichenfaser
Braunkohlen-Niederlage Königsstraße 20
 empfiehlt **Dampfpressteine, Oberöbinger Briquetts, Böhmisches Patentkohle und Zwickauer Steinkohlen franco Haus** zu den billigsten Preisen.
Carl Martini.

Meine Wasch- u. Fleckeneinigungs-Anstalt
 empfehle ich einem geehrten Publikum. Da ich selbst Schneidermeister bin, so wird die Garberoe reparirt und gebügelt wie neu.
A. Ehrhardt, Fl. Alandstr. 5/11.

Brechkohlensteine gute Qualität (gr. Form) liefert in Fuhren und Loops
Wilh. Weise, Lindenstraße 6.
 Da ich mit einer der renommitesten Gruben in Verbindung stehe, bin ich im Stande, bei recht zeitiger Bestellung jeden Bedarf zu liefern.

Für Schuhmacher.
Gord, Wlisch, Fries und Sammet empfiehlt die Vererhandlung von
Max Hesse, Alter Markt Nr. 1.

Für Schuhmacher:
Serge-Stiefeln mit warmem Futter empfiehlt die Vererhandlung von
Max Hesse, Alter Markt Nr. 1.

Für Schuhmacher
Ober- und Unterleder zu billigen Preisen
Max Hesse, Vererhandlung, Alter Markt Nr. 1.

Clavier-Spiel
 übernimmt **C Landmann,** gr. Steinstraße 46 II.

Kaiser-Wilhelms-Halle
 Sonntag den 9. November:

Grosses Militär-Abend-Concert
 gegeben von der **Capelle der Königl. Interofficierschule Weichenfels.**
 Billets 3 Stück 10 Sgr. sind vorher bei Herrn **Kitzing, Cigarrenhandlung am Markt** zu haben.
 Anfang 1/2 8 Uhr. **Entree 5 Sgr.**
 Zur Aufführung kommt u. A.: eine Ouvertüre. Letzte Cavallerie von Suppe. Quartette Johann von Paris, von Boletien. Air de la Princesse von Clafens. Musikalisches Märchen. Potpourri u. des.
Nach dem Concert Tanzkränchen.
 „Esperansa“.

Müller's Bellevue.
 Sonntag, den 9. November

Concert
 des **Sängers-Club**
 unter Mitwirkung der **Faust'schen Capelle.**
Nach dem Concert BALL.
 Anfang 8 Uhr. **Entree an der Casse 4 Sgr.**
 Billets à 3 Sgr. sind vorher in den Cigarrenhandlungen des Herrn **Kitzing, Schmeerstraße** und **Klauss, Leipzigerstraße** zu haben.
Der Vorstand.

Freyberg's Garten.
 Sonntag, den 9. November
Nachmittag Grosses Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **Entree 2 1/2 Sgr. W. Halle.**

Heiling's Restauration
 zum „Prinz Carl“, **Merseburger Chaussee 20.**
 Sonntag von früh 9 Uhr ab **Speckkuchen.**
G. Heiling.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.
 Sonntag, den 9. Novbr. **Hallmusik.** Anfang 3 1/2 Uhr.

Schlachtefest.
 Montag den 10. November, früh 10 Uhr **Wellfleisch,**
 Abends **Wurst und Suppe** bei **C. Baetcher,**
Strohboffische Nr. 32.

Schmidt's Restauration,
Oberglauchsa 8.
 Dienstag den 11. November **Schlachtefest.**

Damen-Tuche u. Lamas zu Kleidern
 in großer Auswahl empfiehlt **B. Ries.**
Mulls, Gaze und Tarlatan in allen Farben.
Elegante Gaze- u. Mull-Roben empfiehlt
B. Ries,
 gr. Steinstr. 70, Gte Neunhäuser.

Fortsetzung des Ausverkaufs
 von **D. Kurzweg, Schmeerstraße 14.**
300 St. Winter-Ueberzieher von billigen bis zum elegantesten Genre,
500 Röcke, Hosen u. Westen in allen Farben u. Grössen, sowie auch
250 Stück Damenmäntel, Kinder-Paletots u. Jacken in verschiedenen Grössen und zu enorm billigen Preisen
 nur bei **D. Kurzweg,**
14. Schmeerstrasse 14.

Permanente Gemälde-Ausstellung.
Freyberg's Garten
 täglich von früh 10 Uhr geöffnet. Gegenwärtig auf das Reichhaltigste ausgestattet. Local gut geheizt. — feier Eintritt.
C. Friedrich.

Tischzeuge, Handtücher, & Servietten in allen Qualitäten, sowie
Damast-Tischdecken, weiss, chamois, grau, rosa, empfiehlt in reicher Auswahl
Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstr. 89.
Gasthof zum Wöhr in Siebichenstein.
 Sonntag den 9. November Abends 7 1/2 Uhr
Vocal- u. Instrumentalvorträge.
 Erstes Auftreten des **Komiker's Herrn Bochnich aus Breslau.**
 Billets hierzu (à 2 Stück 3 Sgr.) sind zu haben bei dem Kaufmann Herrn **Reichardt und Steinbrück.** An der Casse 4 Sgr.
 Hierzu ladet ergebenst ein. **G. Bochnich.**

Brauerei Siebichenstein.
 Sonntag Tanzkränchen.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Winter-Ueberzieher mit Futter von 6 Uhr an,
 Röcke mit Futter von 5 Uhr an,
 Jaquettes u. 2 1/2 Uhr an,
 Beinleider von 3 „ „
 Anaben-Paletots von 1 1/2 Uhr an,
 Anaben-Anzüge von 1 1/2 Uhr an.
Bestellungen sanber und elegant, binnen 48 Stunden.
Enormes großes Stoff-Lager.
R. Mendershausen
 72. gr. Steinstr. 72.

Annoucen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen werden zu den **Original-Preisen** stets prompt besorgt durch die **Annoucen-Expediton** von **J. Barck & Cie.,** große Ulrichstrasse 47 I.

Thermometer und Barometer in geschmackvollen Formen, **Reiszeuge** eigener Fabrik, 120 v. verschiedene Sorten,
Brillen und Lorgnetten mit den feinsten Krystallgläsern,
Schablonen zum Vorgeichnen der Wäsche u. f. Kinder,
Operngucker und Fernröhre von vorzüglichster Güte empfiehlt **Otto Unbekannt** Kleinschmieden.

Gartenbau-Verein.
Monats-Versammlung
 Dienstag den 11. November cr. Abends 7 1/2 Uhr im Hotel „zum Kronprinz.“
 1) Vortrag des Kunstgärtners Hr. Wille aus Siebichenstein über die Zucht des Firschenbaums a) frei im Garten, b) am Spalier.
 2) Verschiedene Mittheilungen.
Brennarbeiten werden an Ort und Stelle u. billig gefertigt. Zapfenstrasse 17b 2 Tr.

auf dem **Circus** in **Halle a. S.**
Herzog-Schumann.
 Sonntag, den 9. November
zwei große Vorstellungen:
 Nachmittags um 4 Uhr und Abends 7 Uhr.
 Zur Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder auf Plätzen die Hälfte.
 Montag 2. extraordinäre **Gala-Concert-Vorstellung.**
 Abends 7 Uhr.
 Neues Programm.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 9. November 1873.
 Alt aufgehobener Abonnent.
Der Verwundener.
 Original-Bauer-Mährchen in drei Aufzügen von Ferd. Raimund.
 Regie: Herr Lehrens.

Montag den 10. November 1873.
 2. Vorstellung im 2. Abonnement.
Zur Feier von Schiller's Geburtstags.
Don Carlos,
 Infant von Spanien.
 Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.
 Regie: Herr Schaumburg.

Weintraube.
 Sonntag, den 9. November
Grosses Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **Entree 5 Sgr.**
 Jeden Dienstag **Abonnement-Concert.**
C. Faust.

ACANTHUS.
 Montag den 10. November, Abends
Kränzchen
 im kleinen Saale der **Kaiser-Wilhelms-Halle.** **Der Vorstand.**

Stadtgarten.
Rehbraten, Gänsebraten und die ersten **Pflanzentagen** bei **E. Seebe.**

Eptingen.
 Sonntag, den 16. November von Abds. 7 1/2 Uhr ab **Concert** am **Wall.**
 Aufgeführt von der **Kaufmännischen Bader-Capelle** unter Leitung des Herrn **Musikdirectors Zeeger.** Hierzu ladet ergebenst ein **Schmitt's Admoe.**

Böllberg.
 Zur **Kleinfirmen** ladet freundlichst ein **Kuhlblank.**

Böllberg.
 Sonntag **Klein-Kirweh,** wozu freundlichst einladet. **Frischen Gänse- und Gänsebraten.**
Kurzahls.

Spielwerke
 von 4 bis 120 Stücke spielend; **Prachtwerke** mit **Glockenspiel, Trommel** und **Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Cypressen** etc.
Feiner: Spielofen
 von 2 bis 16 Stücke spielend, **Receptates, Cigarrenständer, Schmelzbehälter, Photographie Albums, Schreibzeuge, Handbuchstaben, Briefschreiber, Cigarren-Stuis, Tabaks- und Zündholzboxen, Arbeitslische, Flaschen, Biergläser, Bortenmonats, Stühle** etc., alles mit **Musik.** Steis das **Neueste** empfiehlt **J. S. Scller, Bern.**
 Preisacourante versende franco.
 Nur wer direct bezieht, erhält Scller'sche Werke.

Geld!
 in jeder Höhe auf **Verkauf** leicht **J. Sommerfeld,** Leipzigerstraße Nr. 5, Eingang II. Sandberg Nr. 21.
 Heute erbt ich einen **Doppel-Wagen** der besten **Zwickauer-Steinkohlen** und verkaufe dieselben sehr billig.
F. Bachmann, Schulerhof 21.

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Direction bringt zur öffentlichen Kenntniss, dass die Agentur der Preussischen Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft für die vpllo-belarische Beleihung selbstständiger Hausgrundstücke in Halle a. S. dem Landeshofthe Rentanten Herrn Scheidelwitz in Halle a. S., gr. Steinstraße Nr. 13, übertragen ist. Derselbe wird mündlich und schriftlich jede gewünschte Auskunft geben.

Die Direction:
v. Philippsborn. Bossart. Herrmann.

Die Zweigbahn zwischen der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn und meiner Braunkohlengrube Delbrück bei Dieskau ist heute in Betrieb genommen. Für Sendungen in der Richtung nach Gröbers wird der tarifmäßige Frachttax ab Station Halle, in umgekehrter Richtung der ab Station Gröbers von der Magdeburg-Leipziger Bahn berechnet werden.

Förderkohlen pro Hectaliter 3 Sgr.,
Knorpelkohlen „ „ 4 Sgr.

ab Anschluß-Station.

Halle a. S., den 5. November 1873.

A. Riebeck.

Hermann Kiehl,
Uhrmacher,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 46.

Grösstes Lager

von
Taschenuhren in Gold und Silber,
Regulateure in allen Facen, Größen und Holzarten,
Pendulen in Marmor, Bronze und vergoldet,
Schwarzwälder Wanduhren jeder Art.

Reparaturen jeder Art werden billigst und pünktlich besorgt.



8. Bernhard Levy, gr. Steinstraße 8.

8. (Gasse der Barfüßerstraße) 8.

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, daß neue Sendungen der prachtvollsten gehäkeltten und gestrickten Wollwaren eingetroffen sind.

Zu sehr billigen aber festen Preisen empfehle ich:

Kopftücher, Shawls von 3 Sgr. an.

Kopfschawls (Agathe), neu prachtvoll, von 17 Sgr. bis 1 1/2 Thlr.

Seelonwärmer mit Dopp.-Band von 20 Sgr. bis 1 1/2 Thlr.

Theatertücher, höchst elegant in allen Farben.

Baschlicks, enorm große Auswahl, schon von 20 Sgr. an.

Prachtvollste Kinderbaschlicks.

Reizende Schürzen, mit und ohne Frisur, von 15 Sgr. an.

Die Artikel des täglichen Consums meiner Läger in

Wolle, Strickgarnen und Posamentierwaaren

sind Wiederverkäufen und Consumenten ihrer guten Qualität und billigen Preise wegen hinlänglich bekannt.

Weisstickerien:

Aermel, Garnituren, Klapp- und Stehkragen in den prachtvollsten Arrangements. **Stuart-Kragen.**

Haar-Garnituren und Cravattenschleifen

für Gesellschafts-Toilette und Promenade.

Beinkleider. Für Herren empfehle: Unterjacken, woll. Hemden,

Buckskin-Handschuhe, Cachenez, Shawls, Shlipse, Cravatten

zu sehr billigen Preisen,

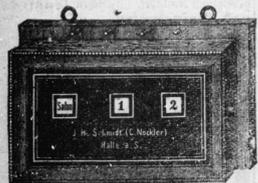
8 gr. Steinstr. 8. Bernhard Levy, 8 gr. Steinstr. 8. (Eckladen.)

Corsetten, Engros & Detail.

eignes Fabrikat in jeder beliebigen Fagon, in Dress und wollenen Stoffen hält stets vorräthig **Küstner.**

Corsetten

nach Maas und Gradalter jeder Größe werden unter Garantie sofort angefertigt. **Küstner, gr. Berlin 18.**



Zu Einrichtungen sowohl von electricischen als pneumatischen (Luftdruck)

Klingeln u. Haustelegraphen

für Hotels, Fabriken und Wohnungen

empfiehlt sich

Jul. Herm. Schmidt

(Carl Nockler)

Halle a. S. Dresden, Schmeerstrasse 29. Neumarkt 4.

Unentbehrlich für Hausfrauen und Industrielle.

Patentirte

Wasserglas = Composition

(unübertroffenes Waschpräparat)

aus den Fabriken van Baerle & Spinnagel in Berlin, Worms a. Rh. und Wien.

Bei der Wiener Weltausstellung prämiirt und im „Bazar“ vom 20. März c. besonders belobt.

Ueberrreift alle bisher gebrauchten Waschmittel, wie Seife und Soda, sowohl in der Billigkeit, als in der Einfachheit und Schönheit der Wasche.

Eignet sich eben so gut zum Waschen als zur Hauswäsche, für Bleicherei, Wollwäscherei und alle Arten Fabrikwäsche.

Lager für Halle und Umgegend bei

Gebrüder Häuber, Schmeerstr. 30.

Ausverkauf

von Damenmäntel und Jaquettes.

Um mit diesem Artikel bis

Weihnachten zu räumen, sollen

solche zu außergewöhnlich

billigen Preisen ausverkauft

werden.

Hochfeine Jaquettes von 3 1/2 Thlr. an

Kragen-Mäntel v. 7 1/2 Thlr. an

R. Mendershausen,

27. gr. Steinstraße 72.

Einige neue Uebersieder und Gefen

verkauft billig **Ringe, Rannschiffstr. 11.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel

Großer Ausverkauf

1. Grosse Ulrichsstrasse 1.

des aus der Gundermann'schen Concursmasse

herrührenden Manufacturwaaren-Lagers

zu **Toppreisen.**

Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in allen Farben und Qualitäten, sodann auch gewirkten Long-Chales, Lamas und Pelottüchern, Leinwand, Bettzeugen, Möbeldamasten, Teppichen, Deckenzeugen, Flanell, ferner noch aus Jaquettes, Paletots und noch verschiedenen anderen Artikeln und soll, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu gerichtlichen Taxpreisen ausverkauft werden.

Der Ausverkauf wird im Geschäftslocal **gr. Ulrichsstrasse 1** im Hause des Herrn

Hampke fortgesetzt.

Sämmtliche oben angeführte Sachen sind in großer Auswahl

auf Lager und eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken.

Leder- & Schäfte-Handlung

von **Carl Lüderitz,** Bechershof 5.

Herren-Schäfte von Glacéableder mit

Jacken mit Besatz, von braunem Kalb-

leder, Lackableder, Rindleder, Seehand-

leder, Luch mit Hindlarbesatz.

F. W. Borgor, Schmeerstraße 15,

bält sein Lager von selbst gefertigten **Korbmöbeln** und **Korb-**

waaren jeder Art zu solchen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen wer-

den schnell und sauber ausgeführt.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebensste Anzeige,

daß ich mich hier selbst **Geiststraße 2** als **Tischlermstr.**

etablierte und empfehle mich hiermit, indem ich reelle Bedie-

nung und billige Preise zusichere. **Wilh. Damm.**

Das feinste Parfüm der Welt,

der grösste Sieg der modernen Chemie

ist das **Duisburger**

Zauber-Wasser.

Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie entwickelt dasselbe 8 liebliche Bouquets nach und nach.

Feiner als jedes existierende Parfüm, ist es nicht theurer als Eau de Cologne; ersetzt dieses aber 8 fach.

Kist. à 6 St. 1/2 Fl. enth.: kost. 2 1/2 Thlr., solche à 12 St. 1/2 Fl. k. 2 2/3 Thlr. Probefl. à 15 Sgr. sind zu bezich. v. d. Rh. Prod.-Fabrik f. techn.-chem. Präp.

Kietz & Cie. in Duisburg a. Rh. Verkaufsstellen bei Herrn **Albin Hentze** und bei Herren **F. Laage & Cie.** in Halle. NB. In jeder Stadt wird ein resp. Haus mit dem Verkauf von uns betraut.